

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1897)
Heft: 12-13

Artikel: Auszug aus dem Protokoll der Deleg.-Versammlung der Schweizer Friedensvereine
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schandfleck für unsere Civilisation, ein Denkmal der Saumseligkeit und Thatenlosigkeit der Völker des Westens. Und wie leicht hätte doch dieser Krieg eine Ausdehnung gewinnen können, dass auch unser Volk in den Strudel hineingerissen worden und unsere vielgepriesene Kultur am Ende des 19. Jahrhunderts am Rand des Abgrunds gestanden wäre! Alles durch die Energielosigkeit der Völker, die es immer noch nicht über sich gebracht, das Joch des Krieges, des elenden Faustrechts zwischen den Nationen ein für alle Mal abzuwerfen.

Die Gefahr ist hinausgeschoben, aber sie ist nicht beseitigt. Um so mehr ist es an der Zeit, aus Gleichgültigkeit und Blindheit zu erwachen, sich zusammenschließen für Menschlichkeit und Friede, ehe es zu spät geworden und der Stein, einmal ins Rollen gebracht, unaufhaltsam weiter rollt. Eine ausgesprochene öffentliche Meinung, der starke Wille der Völker, den Frieden zu erhalten, wird auch die Regierungen veranlassen, auf Wege friedlicher Verständigung im Streitfalle bedacht zu sein und dem ihnen vor Jahresfrist vorgelegten Projekt für allmähliche Bildung eines vorerst freiwilligen internationalen Schiedsgerichtes diejenige Aufmerksamkeit zu schenken, die der sorgfältigen, praktischen, ausgereiften Arbeit zukommt. Ein Erstarken der Friedensbewegung gerade im Schweizervolk wird eine deutliche Manifestation sein, ein Sporn und eine Ermutigung auch für die Friedensfreunde in den Nachbarstaaten.

Mitbürger! Vereinigt Euch ohne Unterschied der Konfessionen, der Richtungen und der Parteien! Hier gilt's ein allgemeines Gut der Menschheit. Schon bestehen in unserem Lande 21 Friedensvereine mit ca. 3500 Mitgliedern. Stärket diese Bewegung! Sorget, dass sie mehr und mehr eine Macht werde! Gebet der Stimme der Menschlichkeit Raum in Euren Herzen! Lasset sie von den Bergen unsrer Heimat weit erschallen in der Runde! Dann hegen wir ein kostbareres Juwel noch als die Herrlichkeit unserer Alpenwelt. Dann strahlen unsere Firnen im Frührot einer neuen Zeit. — Hinter uns liegen längst die Tage, da die Heere der Eidgenossen wie ein Waldstrom sich ergossen in die Ebenen, die Schlachten der Grossen zu schlagen. Suchen wir heute unsere Ehre darin, dass der Friede mit den Wassern unserer Berge niedersteige, und es wird die Zukunft segnen ein freies, glückliches Schweizervolk.

Bern, 30. Mai 1897.

Namens der Delegiertenversammlung der schweiz. Friedensvereine:

Der Präsident:

Rud. Gsell, Pfarrer in Zürich.

Der Aktuar:

R. Toggenburger, Zürich.

NB. Anmeldungen (Jahresbeitrag 1—2 Franken) nehmen gern entgegen die Vorstände der Sektionen:

Basel: Dr. **Zollinger**. *Bern:* Prof. **Müller-Hess**. *Buchs:* Gemeindeamann **Zogg**. *Bühler:* G. **Neuenschwander**. *Burgdorf:* Schulinspektor **Wyss**. *Engadin:* Pfr. **Michel** in Samaden. *Frauenfeld:* E. **Bollmann**. *Genf:* Dr. **Cordès**. *Heiden:* **Wilhelm Sonderegger**. *Herisau:* **Hans Buchli**. *Huttwyl:* Red. **Niedermann**. *Neuchâtel:* **Edouard Steiner**. *Poschiavo:* Oberlieut. **Cavelty**. *St. Gallen:* G. **Schmid**. *Schwellbrunn:* Gmdehptm. **Diem**. *Stäfa:* G. **Ruh** in Uerikon. *Straubenzell:* V. **Epper**. *Winterthur:* K. **Schwyzer**. *Wolfhalden:* Pfr. **Herzog**. *Zürich:* Pfarrer **Gsell**.

Der Vorort des Schweizerischen Friedensvereins, der für die nächsten zwei Jahre der Sektion *Basel* angehört, hat sich in der Sitzung vom 2. Juni folgendermassen konstituiert:

Präsident: Dr. **Edwin Zollinger**, Klaragraben 19.

Vizepräsident und Mitglied der Redaktionskommission:

Rudolf Geering-Christ, Buchhändler, Weiherweg 32.

Quästor: **Rudolf Bachmann**, Sekundarlehrer, Blumenrain 11.

Aktuar: Pfarrer **C. Weckerle**, Friedensgasse 40.

Auszug aus dem Protokoll

der

Deleg.-Versammlung der Schweizer. Friedensvereine

Sonntag den 30. Mai 1897

im Gesellschaftshaus Museum, Bern.

In der Begrüßungsrede drückt das Präsidium ganz besonders den durch die Ereignisse des vergangenen Jahres neuerdings bestätigten Gedanken aus, dass die künftigen Erfolge der Friedensvereine und ihrer Thätigkeit weniger von der Hülfe der Politiker und Diplomaten abhängen, sondern vom Volke, dessen Stimmung zu gunsten der Friedensidee in weit höherem Masse gewonnen werden muss, als bisher. Der vollständige Jahresbericht folgt in späterer Nummer. (Siehe Beschluss 4.)

Die Anträge und Beschlüsse der Versammlung beschränken sich auf folgende:

1. Es ist von neuen Schritten bei den Bundesbehörden vorläufig abzusehen, dagegen die Schiedsgerichtsfrage jederzeit im Auge zu behalten und der neue Vorort zu beauftragen, falls günstigere Umstände eintreten sollten, auf erneuertes Vorgehen bedacht zu sein, bezw. mit Anträgen an den Verein zu gelangen.

2. Der Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges, welcher so leicht hätte vermieden werden können, scheint ein günstiger Anlass zu sein, das Volk über die Friedenssache und besonders über die Einrichtung internationaler Schiedsgerichte aufzuklären; darum wird ein Appell an das Schweizervolk erlassen und der Aufruf an die Geschichtslehrer etc. zurückgelegt. Ein Aufruf an die Schweizerfrauen soll eventuell durch den Vorort in den Frauenzeitungen erlassen werden.

3. Der Beitrag an das internationale Bureau Bern wird auf 200 Fr. erhöht.

4. Es soll vierteljährlich eine Extranummer des „Der Friede“ als abgeschlossenes Ganzes (ohne Fortsetzungen) in verstärkter Auflage gedruckt und den Sektionen zum Zwecke der Propaganda und Gratisabgabe an ihre Mitglieder zugestellt werden. Eine dieser Nummern hat den Jahresbericht des Vorortspräsidenten zu enthalten.

5. Antrag an den internationalen Kongress: Die Kongresse sollen nur alle zwei Jahre stattfinden.

Die Begründung dieses Antrages liegt darin, dass die Kongresse keine Beschlüsse von dringlicher und weittragender Bedeutung fassen; die jährliche Beschickung ist manchen Vereinen unmöglich; die Arbeiten des internationalen Bureau, sowohl die vorbereitenden, als die ausführenden, werden wesentlich und unnötig erschwert; die Diskussion verliert an Ernst und Tiefe.

6. Das internationale Bureau in Bern soll darauf Bedacht nehmen, wie die Denkschrift von Descamps, die seinerzeit in nicht ganz zukömmlicher Weise den Regierungen zugestellt worden, denselben in Erinnerung, resp. zur Kenntnis gebracht werden könne.

7. Die Statuten des Schweiz. Friedensvereins sollen in 5000 Exemplaren deutsch und in 500 Exemplaren französisch gedruckt werden.

8. Als Vorort wird Basel gewählt.

9. Zürich wird als Ort der nächsten Delegiertenversammlung bestimmt.

10. Verschiedenes.

Als Propagandalitteratur wurde begrüßt und empfohlen eine Broschüre von Elie Ducommun und das reizende „Taschenbuch für Friedensfreunde“ von G. Schmid, St. Gallen, welches letztere zum reduzierten Preis von Fr. 1 an die Mitglieder der Sektionen bei Cäsar Schmidt, Zürich, erhältlich ist.

In warmen Worten ermunterten das Präsidium und einige andere Redner die Anwesenden zum Ausharren bei der guten Sache und zur Hoffnung auf endlichen, wenn auch langsamen und schweren Sieg.

Für getreuen Auszug:

R. Toggenburger.

Aktuar des Schweiz. Friedensvereins